

Mit trällerndem Tiefsinn gelingt der Start in die Saison perfekt

Recreation gestaltet mit „Mozart pur“ und Gast Theo Plath einen starken Spielzeit-Einstand im Grazer Stefaniensaal

Wie ein Vöglein trällert das Fagott. Wilde Wechselnoten und gedämpfte Gesänge fliegen dem Herrn, der es spielt, wie von selbst über die Lippen. Mit Mozarts Fagottkonzert sorgt der deutsche Solist Theo Plath im Stefaniensaal für einen mehr als gelungenen Einstand der recreation-Saison.

Geleitet von der schwedischen Dirigentin Marie Rosenmir finden Solist und Orchester bei einem reinen Mozartabend das richtige Verhältnis von Humor, Formstrenge und Gefühl. Im Fagottkonzert



Foto: Marco Borggreve

Fagottist Theo Plath

gelingen neben fröhlichem Witz subtile Andeutungen, die dem Trällern Tiefsinn geben. In der Andante-Mitte akzentuiert man eine dunkle Stelle ganz dezent, mehr fühlbar als greifbar – ein

Gänsehautmoment. Die ernstere Sinfonie Nr. 40 ufert im Anschluss nicht aus, sondern wird zum straffen Gestentheater: Züngelnde Gespensterklänge, ein markant pochender Puls und präzise Verzahnung (besonders im Menuett) setzen die Musik unter Spannung. Gleichzeitig hält Rosenmir die Zügel fest: Kein Zuviel zerreißt das Stück. Als Zugabe lässt Plath in „Mathewmathics“ von Heinz Holliger noch im kecken Ton moderne Effekte tanzen – so leichtlebig klingt zeitgenössische Musik! F. Jureček